

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 15 (1958)
Heft: 6

Artikel: Gewässerschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-783398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband zum Schutz der Gewässer in der Nordwestschweiz

Anlässlich einer gemeinsamen Zusammenkunft der Mitglieder des Verbandes zum Schutz der Gewässer in der Nordwestschweiz und der Basler und Baslerbieter Organisationen für Natur- und Heimatschutz in Oberwil BL wurde u. a. die Flusslandschaft der Birsig-Ufer zwischen Oberwil und Biel-Benken begangen, wobei Ing. J. Kapp, Strassen- und Wasserbauinspektor des Kantons Baselland, die bevorstehende Korrektur des Birsigs erörterte. Dieser Wasserlauf, der sich heute noch in seinem natürlichen Bett zwischen Bäumen und Sträuchern durch die Matten schlängelt, soll begradigt und in ein künstliches, gemauertes Bett gelegt werden; der Strassen- und Wuhmeister des Bezirks Arlesheim, J. Dübli, hält demgegenüber fest, dass die vor Jahren ausgeführten naturgemässen Uferverbauungen sich gut bewährt haben und auch genügen würden, um Ueberschwemmungsschäden zu verhüten.

Anschliessend besichtigten die Anwesenden unter Führung von H. Guldenmann, Chef des Gewässerschutzamtes Baselland, die Kläranlage Therwil, welche die Abwässer von Therwil und Ettingen und später von weiteren Gemeinden nach dem Belebtschlammverfahren reinigen wird.

An der nachfolgenden Versammlung in Oberwil referierte Ing. H. Guldenmann über Gewässerschutzprobleme in Baselland, unter spezieller Berücksichtigung des Leimentals, wobei er darauf hinwies, dass nun fast alle Gemeinden des Kantons ein Kanalisationsnetz besitzen. Er orientierte des weiteren über die vorgesehenen Projekte für die Abwasserreinigung: Für einige Gemeinden sind separate Kläranlagen, für andere Sammelanlagen und für die Vororte Basels, so auch für Oberwil, Bottmingen und Binningen, der Anschluss an das künftige grosse Klärwerk für Basel und Umgebung in Markt oder Neudorf geplant. Der Referent kam ferner auf den projektierten Bau einer zentralen Kehrichtbeseitigungsanlage für ganz Baselland bei der Hülftenschanz und auf die bedrohliche Gefährdung des Grundwassers durch Oeltanks zu sprechen.

In der Diskussion forderten alle Votanten, dass die schöne Uferlandschaft des Birsigs erhalten bleibe als Grünfläche und Promenade inmitten der künftigen Wohn- und Industriequartiere, und dass dafür sofort zur Aufstellung von Zonenplänen geschritten werde, welche ihre Erhaltung garantieren würden. Die Versammlung gab ihrer Meinung in einer Resolution an die kantonalen Behörden Ausdruck.

Einweihung der neuen Kläranlage Grosshöchstetten BE

Anfangs Oktober 1958 wurde in Grosshöchstetten (Kanton Bern) eine neue mechanisch-biologische Kläranlage eingeweiht; dieses Werk ist in nicht ganz anderthalb Jahren mit einem Kostenaufwand von rund einer Million Franken erstellt worden. Der Reinigungsgrad erreicht heute schon rund 90 %.

Nach den Ausführungen von dipl. Ing. E. Hollinger, Bern, beträgt die Einwohnerzahl von Grosshöchstetten heute rund 1800 Personen, denen man noch die Einwohnergleichwerte einer Metzgerei hinzufügen muss. Der heutige Ausbau der Anlage ist so dimensioniert, dass er den 1985 zu erwartenden Verhältnissen genügt. Für jenen Zeitpunkt kalkuliert man für die Gemeinde 2500 Einwohner und 6100 Einwohnergleichwerte für die Metzgerei. Es würde gleichzeitig mit einem häuslichen Trockenwetterabfluss von 30 Litern pro Sekunde sowie dem Abwasser der Metzgerei mit 19 Litern pro Sekunde gerechnet.

Ing. Kuisel, Chemiker der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH, überreichte im Namen der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz der Gemeinde-Kläranlage ein Gästebuch.

Weltgesundheitsorganisation und Kehrichtprobleme

Im Rahmen des 6. Seminars für Gesundheitsingenieure, das in Nizza unter der Ägide der Weltgesundheitsorganisation durchgeführt wurde, referierte Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, über das Problem der Sammlung, Behandlung und Verwertung fester Siedlungsabfallstoffe. Er plädierte dafür, dass die Beseitigung des Kehrichts auf hygienische und wirtschaftliche Art zu erfolgen habe, wobei vor allem darauf zu achten sei, dass die Gewässer nicht verunreinigt werden. Es geht, nach seinen Äusserungen, aus Statistiken über die pro Tag und pro Einwohner entstehenden Abfälle im Haushalt hervor, dass diese z. B. in Jugoslawien 0,480 kg, in Frankreich 0,920 Kilo, im europäischen Durchschnitt 0,710 kg ausmachen. In der Schweiz lassen von 2085 Gemeinden, die Gegenstand einer Untersuchung waren, nur deren 23 den Kehricht mehr als einmal wöchentlich abführen. Der mittlere Anfall an Frischkehricht beträgt bei uns 0,55 kg pro Einwohner und Tag. Der Vortragende kritisierte die «wilde», d. h.

unkontrollierte Schuttablagerung und forderte, dass in jedem Einzelfall sorgfältig abgeklärt werde, welches System der Kehrichtbeseitigung unter Berücksichtigung der vorliegenden regionalen und lokalen Gegebenheiten den hygienischen und wirtschaftlichen Anforderungen am besten zu genügen vermag.

Neuzeitliche WC-Spülung durch Druckluft

Ein schwedischer Ingenieur, Liljendahl, liess eine Erfindung patentieren, welche die volle Unterstützung der schwedischen Behörden, vor allem des Wasserwirtschafts-, des Strassen-, des Bau- und des Gesundheitsministeriums gefunden hat; diese stellten dafür einen Entwicklungskredit von 300 000 schwedischen Kronen zur Verfügung.

Die Erfindung besteht darin, den Wasserverbrauch bei der Benützung der WCs, der bisher in Stockholm 40 bis 50 l pro Tag und Einwohner betrug, durch Verwendung von komprimierter Luft um 90 % zu vermindern. Das luftkomprimierte Liljendahlsche WC wird an ein Plastikrohr von kleinem Durchmesser angeschlossen, durch welches die festen menschlichen Abfallstoffe in einen Behälter überführt und dort bis zu ihrer Entleerung und Verbrennung in städtischen Anlagen gesammelt werden. Das verbleibende Spülwasser und flüssige Ausscheidungsstoffe werden, ebenfalls durch solche Plastikrohre, in einen andern Behälter übergeleitet, um dann, nach einem Absetzprozess, als Düngemittel Verwendung zu finden.

Der Erfinder glaubt, damit den täglichen Wasserverbrauch in den Haushaltungen um mehr als 40 % reduzieren zu können; andererseits würde dadurch auch die Verschmutzung der Gewässer fühlbar vermindert.

Die verwendeten Plastikrohre müssen nicht mehr, wie bisher die Kanalisationsröhren, tief im Untergrund verlegt werden, sondern könnten nach Bedarf sogar frei in der Luft aufgehängt werden. Wie anlässlich Versuchen durch schwedische amtliche Prüfstellen festgestellt wurde, gestattet die Verwendung von Druckluft, menschliche Exkremente innert drei Sekunden über Strecken von 500 Metern zu transportieren.

Die Verwendung von Druckluft-WCs soll in Stockholm innert kurzem in grossem Maßstab aufgenommen werden; 20 Einfamilienhäuser und verschiedene Punkthochhäuser sind übrigens schon diesen Sommer mit derartigen Installationen versehen worden.